

Am Donnerstag den 15. 11. 34 findet ein
Bekenntnisgottesdienst in der Kirche statt.
Der Kirchengemeinderat fasst einstimmig
den Beschluss sich vom Reichsbischof Ludwig
Müller loszusagen und sich dem Bruderrat
der Bekenntnissynode zu unterstellen.

Füß, Kfr.
Ludwig Bischoff
August Korn
Karl Engel
Gustav Ziegler
Karl Theilmann

13. 11. 1934
Bekenntnisgottes-
dienst.
Erlöschung von
Reichsbischof
L. Müller.

Am 13. November 1934 fasst der Kirchengemeinderat Kieselbronn in seiner Sitzung einstimmig den Beschluss, der Bekenntnisgemeinschaft in Baden beizutreten. Wörtlich: „...sich vom jetzigen Reichsbischof Ludwig Müller loszusagen und sich dem Bruderrat der Bekenntnissynode zu unterstellen.“ Diese Bekenntnissynode fand vom 29. bis 31. Mai 1934 in der Gemarker Kirche Wuppertal-Barmen statt und war die konstituierende Synode der Bekennenden Kirche. Die Barmer Theologische Erklärung wurde dort verabschiedet. Nach dieser stark inhaltlich geprägten Synode schuf die Dahlemer Bekenntnissynode vom 19. und 20. Oktober 1934 in Berlin-Dahlem die Strukturen einer Kirche, die sich gegen den Einfluss des Nationalsozialismus und seiner Ideologie wandte. Dort wurde ein „kirchliches Notrecht“ proklamiert und die Herrschaft der gleichgeschalteten offiziellen Kirchenleitung für unrechtmäßig erklärt.

Wenige Wochen darauf unterstellte sich der Kieselbronner Kirchengemeinderat diesem Notkirchenregiment. Kirchengemeinderäte waren neben Pfarrer Kurt Füß: Ludwig Bischoff, August Korn, Karl Engel, Gustav Ziegler, xxx und Karl Theilmann.

Am Donnerstag, dem 15. November 1934, zwei Tage nach dem Beschluss fand ein Bekenntnisgottesdienst statt, in dem auch die Gemeindeglieder zum Eintritt in die „Bekennende Kirche“ eingeladen wurden.